

Hör zu und trag die Partizipien im Perfekt in die Lücken ein.

Zwei Riesen-Fußballtalente

Viele Jugendliche spielen Fußball, aber nur wenige haben ein unglaubliches Talent. Wir stellen zwei junge Fußballstars vor, über die man 2021 noch viel hören wird.

Youssoufa Moukoko, 16 Jahre

Immer wieder hört man, dass er schon mit 16 Jahren in der Bundesliga spielt.

Youssoufa kommt aus Kamerun. Dort hat er die ersten zehn Jahre seines Lebens bei seinen Großeltern , bevor er 2014 zu seinem Vater nach Hamburg gezogen ist. In Hamburg hat er bei St. Pauli Fußball und sofort großes Talent gezeigt. Es dauerte nicht lange, bis er zu Borussia Dortmund gewechselt ist. In den vier Jahren, die er jetzt bei Borussia Dortmund spielt, hat er sich unglaublich : Mit 13 hat er im U-17-Team gespielt, mit 14 im U-19-Team und er hat 127 Tore in nur 84 Spielen Seit etwa einem Jahr trainiert er im ersten Kader. Und Youssoufa ist nicht der einzige Fußballer in seiner Familie. Sein älterer Bruder Borel, 20, spielt für Schwarz-Weiß Essen. Was sagt er über seinen kleinen Bruder? „Er ist wirklich das Wunder, für das ihn alle halten“, lacht er.

Loreen Bender, 15 Jahre

Sie ist auf dem Weg, Nationalspielerin im ersten Kader zu werden.

Loreen kommt aus Hessen und hat mit sechs Jahren , Fußball in ihrem Sportverein zu spielen, obwohl ihre Mutter anfangs dagegen war. Dann aber hat sie das fußballerische Talent ihrer Tochter erkannt und mit neun Jahren ist Loreen zum Fußballverein Hanau Bei Hanau trainiert sie seitdem mit Jungen, was ihr Spaß macht. Sie trainiert aber auch mit Mädchen beim 1. FFC Frankfurt. Seit 2019 spielt sie für die deutschen Juniorinnen, jetzt im U-17-Team. 2020 wurde sie zur besten Spielerin..... Bei so viel Fußball bleibt ihr wenig Zeit für Hobbys, aber das ist Loreen egal: „Für mich zählen nur die Schule und der Fußball.“

Transkript

Zwei Riesen-Fußballtalente

Viele Jugendliche spielen Fußball, aber nur wenige haben ein unglaubliches Talent. Wir stellen zwei junge Fußballstars vor, über die man 2021 noch viel hören wird.

Youssoufa Moukoko, 16 Jahre

Immer wieder hört man, dass er schon mit 16 Jahren in der Bundesliga spielt.

Youssoufa kommt aus Kamerun. Dort hat er die ersten zehn Jahre seines Lebens bei seinen Großeltern gelebt, bevor er 2014 zu seinem Vater nach Hamburg gezogen ist. In Hamburg hat er bei St. Pauli Fußball gespielt und sofort großes Talent gezeigt. Es dauerte nicht lange, bis er zu Borussia Dortmund gewechselt ist. In den vier Jahren, die er jetzt bei Borussia Dortmund spielt, hat er sich unglaublich entwickelt: Mit 13 hat er im U-17-Team gespielt, mit 14 im U-19-Team und er hat 127 Tore in nur 84 Spielen geschossen. Seit etwa einem Jahr trainiert er im ersten Kader. Und Youssoufa ist nicht der einzige Fußballer in seiner Familie. Sein älterer Bruder Borel, 20, spielt für Schwarz-Weiß Essen. Was sagt er über seinen kleinen Bruder? „Er ist wirklich das Wunder, für das ihn alle halten“, lacht er.

Loreen Bender, 15 Jahre

Sie ist auf dem Weg, Nationalspielerin im ersten Kader zu werden.

Loreen kommt aus Hessen und hat mit sechs Jahren angefangen, Fußball in ihrem Sportverein zu spielen, obwohl ihre Mutter anfangs dagegen war. Dann aber hat sie das fußballerische Talent ihrer Tochter erkannt und mit neun Jahren ist Loreen zum Fußballverein Hanau gewechselt. Bei Hanau trainiert sie seitdem mit Jungen, was ihr Spaß macht. Sie trainiert aber auch mit Mädchen beim 1. FFC Frankfurt. Seit 2019 spielt sie für die deutschen Juniorinnen, jetzt im U-17-Team. 2020 wurde sie zur besten Spielerin gewählt. Bei so viel Fußball bleibt ihr wenig Zeit für Hobbys, aber das ist Loreen egal: „Für mich zählen nur die Schule und der Fußball.“

Hör zu und trag die Verben in die Lücken ein.

Zeit für ein Ehrenamt

Dieses Jahr ist Berlin „Europäische Hauptstadt des freiwilligen Engagements“, denn jede dritte BerlinerIn, jeder dritte BerlinerIn engagiert sich freiwillig ehrenamtlich. In *Schuss* sprechen drei Jugendliche aus Berlin über ihr Ehrenamt.

Ekaterina, 15 Jahre

Wo arbeitest du freiwillig? In der Schule. Ich bin Schulsanitäterin.

Wem hilfst du? Ich mich um Mitschüler*innen, wenn es in der Schule eine Notsituation gibt. Dann helfe ich, bis der Krankenwagen kommt.

Wie viel Zeit nimmt das ein? Etwa ein bis zwei Stunden pro Woche in der Schule und am Dienstagabend gehe ich zu meiner Ersten-Hilfe-Gruppe.

Was ist das Beste an deinem Ehrenamt? Wenn ich das Krankenwagenpersonal bei ihrer Arbeit kann.

Sven, 16 Jahre

Wo arbeitest du freiwillig? Ich bin Jugendhelfer beim THW (Technisches Hilfswerk).

Wem hilfst du? Wir lernen bei Katastrophen zu helfen, zum Beispiel bei Überschwemmungen. Wir lernen, Brücken zu und Verletzte zu transportieren.

Wie viel Zeit nimmt das ein? Ich gehe immer Montagabend von sechs bis acht zu meiner Jugendgruppe.

Was ist das Beste an deinem Ehrenamt? Das Beste ist, wenn wir gemeinsam ein technisches Problem

Lea, 14 Jahre

Wo arbeitest du freiwillig? In einem Naturschutzgebiet in der Nähe von Berlin.

Wem hilfst du? Ich helfe, den Wald zu Viele Leute besuchen ihn in ihrer Freizeit. Wir ihn sauber, damit Tiere dort gut leben können.

Wie viel Zeit nimmt das ein? Wir treffen uns einmal im Monat und gehen dann auf Wanderung.

Was ist das Beste an deinem Ehrenamt? Ein Campwochenende. Wir eine Nacht im Naturschutzgebiet, ohne Zelt, Essen oder Schlafsack.

Transkript

Zeit für ein Ehrenamt

Dieses Jahr ist Berlin „Europäische Hauptstadt des freiwilligen Engagements“, denn jede dritte BerlinerIn, jeder dritte BerlinerIn engagiert sich freiwillig ehrenamtlich. In *Schuss* sprechen drei Jugendliche aus Berlin über ihr Ehrenamt.

Ekaterina, 15 Jahre

Wo arbeitest du freiwillig? In der Schule. Ich bin Schulsanitäterin.

Wem hilfst du? Ich kümmere mich um Mitschüler*innen, wenn es in der Schule eine Notsituation gibt. Dann helfe ich, bis der Krankenwagen kommt.

Wie viel Zeit nimmt das ein? Etwa ein bis zwei Stunden pro Woche in der Schule und am Dienstagabend gehe ich zu meiner Ersten-Hilfe-Gruppe.

Was ist das Beste an deinem Ehrenamt? Wenn ich das Krankenwagenpersonal bei ihrer Arbeit unterstützen kann.

Sven, 16 Jahre

Wo arbeitest du freiwillig? Ich bin Jugendhelfer beim THW (Technisches Hilfswerk).

Wem hilfst du? Wir lernen bei Katastrophen zu helfen, zum Beispiel bei Überschwemmungen. Wir lernen, Brücken zu bauen und Verletzte zu transportieren.

Wie viel Zeit nimmt das ein? Ich gehe immer Montagabend von sechs bis acht zu meiner Jugendgruppe.

Was ist das Beste an deinem Ehrenamt? Das Beste ist, wenn wir gemeinsam ein technisches Problem lösen.

Lea, 14 Jahre

Wo arbeitest du freiwillig? In einem Naturschutzgebiet in der Nähe von Berlin.

Wem hilfst du? Ich helfe, den Wald zu schützen. Viele Leute besuchen ihn in ihrer Freizeit. Wir halten ihn sauber, damit Tiere dort gut leben können.

Wie viel Zeit nimmt das ein? Wir treffen uns einmal im Monat und gehen dann auf Wanderung.

Was ist das Beste an deinem Ehrenamt? Ein Campwochenende. Wir verbringen eine Nacht im Naturschutzgebiet, ohne Zelt, Essen oder Schlafsack.

Hör zu und trag die Präpositionen in die Lücken ein.

#bücher_sind_unisex

Mirai ist 14 Jahre alt und liebt Bücher. ihr Hobby postet sie seit zwei Jahren auf ihrem Blog „Lass mal lesen!“ und ihrem Instagram-Account @lesehexemimi. Eine Sache gefällt ihr nicht: das Gendermarketing bei Büchern. Dagegen ist sie mit anderen Young Bookstagramer*innen aktiv.

Mirai, was genau ist Gendermarketing bei Büchern?

Gendermarketing bei Büchern ist, wenn es in Buchgeschäften zum Beispiel Gendertische gibt: dem einen Tisch liegen dann Bücher, die „für Mädchen“ sein sollen, auf dem anderen welche „für Jungs“. Die Auswahl ist oft willkürlich. einigen Geschäften von Thalia haben wir solche Tische gesehen und uns darüber geärgert.

Ihr habt dann einen offenen Brief an Thalia geschrieben. Wie war die Reaktion?

Sehr positiv. Wir haben den offenen Brief unserem Instagram-Account @young_bookstagram gepostet und bekamen dafür fast 3 000 Likes. Dann gab es einen Beitrag im Fernsehen und bald darauf kam dann eine offizielle Reaktion von Thalia, in der die Pressesprecherin sagte, dass es solche Tische in der Zukunft nicht mehr geben soll.

Gibt es noch andere Buchhandlungen mit Gendertischen?

Ja, wir hören ab und zu davon und posten auch darüber. Leider gibt es auch Genderregale Bibliotheken. Das finde ich besonders schrecklich.

Ihr benutzt die Hashtags #bücher_sind_unisex und #büchersindbücher. Was wollt ihr damit sagen?

Jede und jeder sollte jedes Buch lesen dürfen. Bei den Jungstischen geht es meistens Abenteuer, bei den Mädchen um Liebe. Wir finden: So einfach ist die Welt nicht! Auch Mädchen lesen gerne Abenteuergeschichten. Auch Jungs träumen Liebe. Wir finden diese Kategorisierungen altmodisch.

Du hast 2019 auch den Deutschen Lesepreis bekommen, nicht wahr?

Ja, genau. Ich habe in der Kategorie „Herausragendes Individuelles Engagement“ den 1. Preis gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch! Und was ist das Beste am Lesen?

Bücher entführen eine*n andere Welten. Man verpasst so viel, wenn man nicht liest!

Transkript

#bücher_sind_unisex

Mirai ist 14 Jahre alt und liebt Bücher. Über ihr Hobby postet sie seit zwei Jahren auf ihrem Blog „Lass mal lesen!“ und ihrem Instagram-Account @lesehexemimi. Eine Sache gefällt ihr nicht: das Gendermarketing bei Büchern. Dagegen ist sie mit anderen Young Bookstagramer*innen aktiv.

Mirai, was genau ist Gendermarketing bei Büchern?

Gendermarketing bei Büchern ist, wenn es in Buchgeschäften zum Beispiel Gendertische gibt: Auf dem einen Tisch liegen dann Bücher, die „für Mädchen“ sein sollen, auf dem anderen welche „für Jungs“. Die Auswahl ist oft willkürlich. In einigen Geschäften von Thalia haben wir solche Tische gesehen und uns darüber geärgert.

Ihr habt dann einen offenen Brief an Thalia geschrieben. Wie war die Reaktion?

Sehr positiv. Wir haben den offenen Brief auf unserem Instagram-Account @young_bookstagram gepostet und bekamen dafür fast 3 000 Likes. Dann gab es einen Beitrag im Fernsehen und bald darauf kam dann eine offizielle Reaktion von Thalia, in der die Pressesprecherin sagte, dass es solche Tische in der Zukunft nicht mehr geben soll.

Gibt es noch andere Buchhandlungen mit Gendertischen?

Ja, wir hören ab und zu davon und posten auch darüber. Leider gibt es auch Genderregale in Bibliotheken. Das finde ich besonders schrecklich.

Ihr benutzt die Hashtags #bücher_sind_unisex und #büchersindbücher. Was wollt ihr damit sagen?

Jede und jeder sollte jedes Buch lesen dürfen. Bei den Jungstischen geht es meistens um Abenteuer, bei den Mädchen um Liebe. Wir finden: So einfach ist die Welt nicht! Auch Mädchen lesen gerne Abenteuergeschichten. Auch Jungs träumen von Liebe. Wir finden diese Kategorisierungen altmodisch.

Du hast 2019 auch den Deutschen Lesepreis bekommen, nicht wahr?

Ja, genau. Ich habe in der Kategorie „Herausragendes Individuelles Engagement“ den 1. Preis gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch! Und was ist das Beste am Lesen?

Bücher entführen eine*n in andere Welten. Man verpasst so viel, wenn man nicht liest!

Schuss Januar – Februar 2021

Seite 10-11

Hör zu und trag die XXXX in die Lücken ein.

Smartphone – dein Freund und Helfer?

Schon vor Corona konnten sich die meisten Leute ein Leben ohne Smartphone kaum vorstellen. Aber seit Corona ist das Handy neben einem Gerät für die Freizeit auch ein wichtiger Helfer im Arbeits- und Schulalltag. Die Konsequenz: Das Handy weiß immer mehr über uns. Ist das hilfreich oder unheimlich? Du entscheidest.

1 WhatsApp – alles notiert!

Obwohl deine Nachrichten jetzt mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung geschützt sind, wird alles gespeichert: deine Beschwerden über deinen Mathelehrer und der Streit mit Klara, von der du immer deine Physikhausaufgaben bekommen hast. Vielleicht kein Problem. Aber weißt du noch, wie Max durch deine alten WhatsApp-Nachrichten gegangen ist und Nachrichten über sich gelesen hat, bevor er dein Bestie war? Peinlich.

Was meinst du? WhatsApp: hilfreich oder: unheimlich?

2 GPS – hier geht's lang

Natürlich war es hilfreich, dass dir dein Smartphone gesagt hat, wie man zu Kais Party kommt. Nur blöd, dass du immer auf dein Handy geguckt und dich nicht umgeguckt hast. Denn am Ende der Party war dein Akku leer und du bist lange durch Kais Vorort gelaufen, bis du plötzlich vor deiner Schule warst.

Was meinst du? GPS: hilfreich oder: unheimlich?

3 Gesundheits-App – fit bleiben!

Zehntausend Schritte am Tag sollst du tun, sagt dir deine Gesundheits-App. Aber das schaffst du selten, sei ehrlich! Und genug Wasser trinkst du auch nicht, sagt dein Gerät. Das alles ist im Prinzip kein Problem, denn du bist top fit. Aber neulich hat deine Mutter gesagt, dass manche Krankenkassen* Gesundheitsdaten von der App haben möchten. Denn: Wer gesünder lebt, muss weniger zahlen.

Was meinst du? Gesundheits-App: hilfreich oder: unheimlich?

4 Cookies – kauf mich!

Im Internet einen Schaufensterbummel zu machen, ist eine schöne Sache. Nur doof, dass manche Websites Cookies benutzen, um dich für den Kauf

zu gewinnen. Warum? Als du in der letzten Englischstunde dein online Wörterbuch mit der coolsten Person der Klasse geteilt hast und sie gesehen hat, dass du dir genau die Adidas-Schuhe angeguckt hast, die sie gerade gekauft hat, war das schon komisch.

Was meinst du? Cookies: hilfreich oder: unheimlich?

Transkript

Smartphone – dein Freund und Helfer?

Schon vor Corona konnten sich die meisten Leute ein Leben ohne Smartphone kaum vorstellen. Aber seit Corona ist das Handy neben einem Gerät für die Freizeit auch ein wichtiger Helfer im Arbeits- und Schulalltag. Die Konsequenz: Das Handy weiß immer mehr über uns. Ist das hilfreich oder unheimlich? Du entscheidest.

1 WhatsApp – alles notiert!

Obwohl deine Nachrichten jetzt mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung geschützt sind, wird alles gespeichert: deine Beschwerden über deinen Mathelehrer und der Streit mit Klara, von der du immer deine Physikhausaufgaben bekommen hast. Vielleicht kein Problem. Aber weißt du noch, wie Max durch deine alten WhatsApp-Nachrichten gegangen ist und Nachrichten über sich gelesen hat, bevor er dein Bestie war? Peinlich.

Was meinst du? WhatsApp: hilfreich oder: unheimlich?

2 GPS – hier geht's lang

Natürlich war es hilfreich, dass dir dein Smartphone gesagt hat, wie man zu Kais Party kommt. Nur blöd, dass du immer auf dein Handy geguckt und dich nicht umgeguckt hast. Denn am Ende der Party war dein Akku leer und du bist lange durch Kais Vorort gelaufen, bis du plötzlich vor deiner Schule warst.

Was meinst du? GPS: hilfreich oder: unheimlich?

3 Gesundheits-App – fit bleiben!

Zehntausend Schritte am Tag sollst du tun, sagt dir deine Gesundheits-App. Aber das schaffst du selten, sei ehrlich! Und genug Wasser trinkst du auch nicht, sagt dein Gerät. Das alles ist im Prinzip kein Problem, denn du bist top fit. Aber neulich hat deine Mutter gesagt, dass manche Krankenkassen* Gesundheitsdaten von der App haben möchten. Denn: Wer gesünder lebt, muss weniger zahlen.

Was meinst du? Gesundheits-App: hilfreich oder: unheimlich?

4 Cookies – kauf mich!

Im Internet einen Schaufensterbummel zu machen, ist eine schöne Sache. Nur doof, dass manche Websites Cookies benutzen, um dich für den Kauf

zu gewinnen. Warum? Als du in der letzten Englischstunde dein online Wörterbuch mit der coolsten Person der Klasse geteilt hast und sie gesehen hat, dass du dir genau die Adidas-Schuhe angeguckt hast, die sie gerade gekauft hat, war das schon komisch.

Was meinst du? Cookies: hilfreich oder: unheimlich?

Schuss Januar – Februar 2021

Seite 14-15

Hör zu und trag die XXXX in die Lücken ein.

Ein Tag auf der Zugspitze

Die Zugspitze ist mit 2 962 Metern Deutschlands höchster Berg. Oben kann man nicht nur zwischen Deutschland und Österreich hin- und hergehen, sondern viele andere tolle Sachen machen. Hier sind **die 4 Schuss-Top-Tipps**.

1 Altmodische Anfahrt

In den 1920er Jahren hat man eine Zahnradbahn gebaut, die noch heute auf die Zugspitze fährt und eine*n direkt ins Skigebiet bringt. Die Kabine ist jedoch klein und wenn sie voller Skifahrer*innen ist, kann es eng werden, aber die 45 Minuten lange Fahrt ist ein tolles Erlebnis. Wenn man schneller nach oben kommen möchte, kann man die Seilbahn nehmen. Die Fahrt dauert 10 Minuten und ist im Winter gratis.

2 Fantastischer Vier-Länder-Blick

Vom Gipfel aus kann man nicht nur Deutschland und Österreich sehen, sondern auch Schweizer und italienische Berge. Bei schönem Wetter kann man hier einen super Spaziergang machen. Bei schlechterem Wetter kann man in das Gipfelrestaurant Panorama 2962 gehen und dort den Ausblick genießen.

3 Lustiger Schneespaß

Das Skigebiet auf der Zugspitze bietet nicht nur Skifahrer*innen und Snowboarder*innen Spaß, sondern auch Fußgänger*innen. Sie können hier Schlitten bekommen und auf etwa 2 700 Metern Höhe rodeln. Wer keine Lust zu rodeln hat, kann sich in einem der Liegestühle entspannen, die draußen vor den Restaurants im Skigebiet stehen.

4 Fantastisches Iglu-Dorf

Jedes Jahr wird auf der Zugspitze ein Iglu-Dorf aus Eis gebaut. Hier kann man übernachten und den Gästen werden Attraktionen, wie Fondue-

Abende und ein Bad im Whirlpool angeboten. Am Tag können Tourist*innen durch das Dorf spazieren gehen und die eisigen Innenräume besichtigen.

Transkript

Ein Tag auf der Zugspitze

Die Zugspitze ist mit 2 962 Metern Deutschlands höchster Berg. Oben kann man nicht nur zwischen Deutschland und Österreich hin- und hergehen, sondern viele andere tolle Sachen machen. Hier sind **die 4 Schuss-Top-Tipps**.

1 Altmodische Anfahrt

In den 1920er Jahren hat man eine Zahnradbahn gebaut, die noch heute auf die Zugspitze fährt und eine*n direkt ins Skigebiet bringt. Die Kabine ist jedoch klein und wenn sie voller Skifahrer*innen ist, kann es eng werden, aber die 45 Minuten lange Fahrt ist ein tolles Erlebnis. Wenn man schneller nach oben kommen möchte, kann man die Seilbahn nehmen. Die Fahrt dauert 10 Minuten und ist im Winter gratis.

2 Fantastischer Vier-Länder-Blick

Vom Gipfel aus kann man nicht nur Deutschland und Österreich sehen, sondern auch Schweizer und italienische Berge. Bei schönem Wetter kann man hier einen super Spaziergang machen. Bei schlechterem Wetter kann man in das Gipfelrestaurant Panorama 2962 gehen und dort den Ausblick genießen.

3 Lustiger Schneespaß

Das Skigebiet auf der Zugspitze bietet nicht nur Skifahrer*innen und Snowboarder*innen Spaß, sondern auch Fußgänger*innen. Sie können hier Schlitten bekommen und auf etwa 2 700 Metern Höhe rodeln. Wer keine Lust zu rodeln hat, kann sich in einem der Liegestühle entspannen, die draußen vor den Restaurants im Skigebiet stehen.

4 Fantastisches Iglu-Dorf

Jedes Jahr wird auf der Zugspitze ein Iglu-Dorf aus Eis gebaut. Hier kann man übernachten und den Gästen werden Attraktionen, wie Fondue-Abende und ein Bad im Whirlpool angeboten. Am Tag können Tourist*innen durch das Dorf spazieren gehen und die eisigen Innenräume besichtigen.